

## **Erläuterungen zu den Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm**

*Die folgenden Erläuterungen wurden von den Vereinbarungspartnern der „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen - QVTAG - “ unter Beteiligung der Kita-Eigenbetriebe am 04.09.2007 einvernehmlich verabschiedet.*

Durch die am 12.01.2006 zwischen dem Land Berlin und den Trägerverbänden abgeschlossene „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen - QVTAG - “ ist das „Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt“ zur verbindlichen fachlichen Grundlage für alle Berliner Kindertageseinrichtungen geworden.

Die QVTAG beschreibt, durch welche Prozesse die im Bildungsprogramm definierten Ziele in der Praxis realisiert werden sollen. Sie benennt drei wesentliche Schritte:

- die Erarbeitung entsprechender pädagogischer Konzeptionen (Punkt 3.1. QVTAG),
- die interne Evaluation der pädagogischen Prozesse an Hand der Qualitätskriterien des Bildungsprogramms (Punkt 3.2. QVTAG),
- die externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm (Punkt 3.3. QVTAG).

Am Anfang der Implementation des Bildungsprogramms stand die Einführung der Kitas in die Aussagen des Programms. Ziel war die Überarbeitung der pädagogischen Konzeptionen, in der diese erste Auseinandersetzung mit dem Programm ihren Niederschlag findet.

Die nachhaltige Realisierung des Programms erfordert einen Prozess, in dessen Verlauf die pädagogischen Fachkräfte

- systematisch reflektieren, inwieweit ihre pädagogische Praxis den Qualitätsanforderungen des Bildungsprogramms entspricht,
- Entwicklungsziele festlegen und
- zweckdienliche Maßnahmen beschließen, um diese zu verfolgen.

Mit der Einführung interner Evaluationen zum Bildungsprogramm sollen alle Kitas in diesem Prozess unterstützt werden. Bis Ende 2008 sollen alle Kitas damit begonnen haben. Danach wird die interne Evaluation die Kitas als ein fortlaufender Prozess begleiten.

Die vorliegenden Materialien beinhalten das hierfür erarbeitete Konzept.

Sie enthalten:

- die Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien, die für die Arbeit nach dem Bildungsprogramm gelten;
- Verfahren und Instrumente zur Durchführung der Evaluation anhand dieser Qualitätskriterien.

Die Materialien sind Anlage der QVTAG.

Die interne Evaluation wird nur dann gewinnbringend verlaufen, wenn alle Beteiligten ihre Einschätzungen offen einbringen und diskutieren können und Widersprüche und unterschiedliche Einschätzungen ohne Angst vor Sanktionen benannt werden.

Deshalb gilt: Die im Verlauf der internen Evaluation bearbeiteten Instrumente (individuelle Selbsteinschätzung, strukturierte Gruppendiskussion und kollegiale Beobachtung), gehören dem Kita-Team und sind nicht zur Veröffentlichung gedacht.

Das Gesamtergebnis der Evaluation, insbesondere die Vereinbarung zur Weiterentwicklung der Arbeit, wird den Eltern und dem Träger mitgeteilt.

Spätestens ab Ende 2009 wird die interne Evaluation durch eine externe Evaluation ergänzt, die den „Blick von innen“ durch den „Blick von außen“ vervollständigt und dadurch weitere Entwicklungsimpulse ermöglicht. Für die Durchführung der externen Evaluation muss der Prozess der internen Evaluation nicht abgeschlossen sein.

Interne und externe Evaluationen sind Instrumente zur Reflexion der fachlichen Arbeit und erlauben Aussagen zum Stand und zum Entwicklungsbedarf des Leistungsangebotes. Ihre Ergebnisse helfen den Kitas, ihre fachliche Entwicklung zielgerichtet voranzutreiben. Sie fördern die fachliche Kommunikation, geben Hinweise auf den bestehenden Unterstützungsbedarf und dienen der Planung entsprechender Maßnahmen.

Die folgenden Hinweise beantworten einige Fragen, die im Zusammenhang der internen Evaluation häufig gestellt werden:

### **Müssen alle Kitas ihren Qualitätsentwicklungsprozess mit den vorliegenden Materialien gestalten?**

Es besteht keine Verpflichtung, diese Materialien zu nutzen. Dennoch wird ihre Anwendung empfohlen. Die interne Evaluation kann so unmittelbar entlang der Qualitätskriterien des Berliner Bildungsprogramms erfolgen. Das unterstützt die Vergleichbarkeit und den fachlichen Dialog zwischen den Kitas.

Verschiedene Träger und Verbände haben bereits eigene Qualitätsentwicklungsverfahren – und damit eigene interne Evaluationsverfahren – in die Praxis ihrer Kitas eingeführt. Grundsätzlich ist es möglich, dass diese Verfahren und die dazu eingeführten Instrumente auch für die interne Evaluation der Arbeit nach dem Bildungsprogramm genutzt werden.

Allerdings müssen hierfür zwei Voraussetzungen gegeben sein:

- Die den angewandten Verfahren zugrundeliegenden Qualitätskriterienkataloge müssen die wesentlichen Qualitätskriterien zur Arbeit mit dem Bildungsprogramm enthalten. Nur so ist – wie von der QVTAG gefordert – eine Evaluation anhand der Kriterien des Bildungsprogramms möglich.
- Die angewandten Instrumente müssen alle in der Kita tätigen Erzieherinnen zu Wort kommen lassen. Nur so ist eine gemeinsame fachliche Entwicklung des Gesamtteams zu erreichen.

Sofern ein Träger ein anderes als das durch die Materialien beschriebene Qualitätsentwicklungsverfahren nutzt, muss er die für dieses Verfahren geltenden Qualitätskriterien daraufhin

prüfen, ob und inwieweit sie denen für die Arbeit mit dem Bildungsprogramm entsprechen. Gegebenenfalls sollten sie ergänzt oder korrigiert werden. Diese Überprüfung empfiehlt sich auch in Hinblick auf die später folgende externe Evaluation, die sich gleichfalls an den Qualitätskriterien zum Bildungsprogramm orientieren wird.

Wird die interne Evaluation mit den vorliegenden Materialien durchgeführt, können die Teams im Kontext ihrer Situation entscheiden, mit welchen Aufgabenbereichen sie beginnen wollen und welche Schwerpunkte sie setzen wollen.

Träger und Kitas können für die Arbeit mit diesen Materialien von besonders ausgebildeten Multiplikator(inn)en unterstützt werden. Seit 2005 gibt es die Möglichkeit, Kita-Beraterinnen, Fachkräfte der Fortbildung und qualifizierte Kita-Leiter/innen für diese Aufgabe auszubilden. (Die Kontaktadressen der Multiplikator(inn)en sowie die aktuelle Planung der Multiplikatorenkurse finden sich auf der Website der INA gGmbH: [www.ina-fu.org](http://www.ina-fu.org).)

## **Wer hat welche Rolle im Prozess der internen Evaluation?**

### **Erzieherinnen und Erzieher:**

Die Erzieherinnen und Erzieher sind die eigentlichen Akteure der internen Evaluation: Sie entscheiden im Team, mit welchem Aufgabenbereich sie den Prozess der internen Evaluation beginnen und mit welchen Qualitätsansprüchen sie sich besonders intensiv auseinandersetzen wollen. Sie verständigen sich über die zusammenfassende Einschätzung des erreichten Qualitätsniveaus, beraten Perspektiven für die Weiterentwicklung der Arbeit und legen hierfür konkrete Schritte fest.

### **Kitaleitung:**

Die Kitaleitung trägt vor Ort die Verantwortung für den Gesamtprozess der internen Evaluation. In Absprache mit dem Träger stellt sie sicher, dass das Team, nach Möglichkeit durch eine geeignete Fachkraft von außen, qualifiziert in die interne Evaluation eingeführt wird. Sie informiert die Fachkraft vor Beginn der Evaluation über die Situation der Kita; sie organisiert den Ablauf, sichert die gemeinsamen Besprechungstermine und sorgt für die Bereitstellung der benötigten Materialien. Die Leitung kann diese Aufgabe – unter Beibehaltung ihrer Gesamtverantwortung – auf eine hierfür geeignete Erzieherin übertragen.

Darüber hinaus beteiligt sich die Leiterin bzw. der Leiter an der strukturierten Gruppendiskussion und bringt ihre/seine Sichtweise über den fachlichen Stand der Arbeit und notwendige Perspektiven der Weiterarbeit in die Diskussion mit ein.

In vielen Kitas wird die Kitaleitung selbst – zumindest über weite Strecken – die interne Evaluation moderieren. Sie sollte sich bewusst sein, dass sie damit eine zusätzliche Rolle übernimmt, in der sie nicht nur in ihrer Leitungsfunktion und als Teil des Teams, sondern zugleich als Prozessbegleiterin handelt. In dieser Rolle hat sie die Aufgabe, die Selbstreflexion des Teams durch gezielte Fragen zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass die Perspektiven aller Teammitglieder gehört werden.

Die Kitaleitung vertritt das Gesamtergebnis der Evaluation, die beschlossene Perspektive sowie die verabredeten Maßnahmen gegenüber dem Träger und den Eltern.

**Die Multiplikator(inn)en:**

Die QVTAG sieht vor, dass die Kitas bei der Einführung der internen Evaluation durch „entsprechend qualifiziertes Fachpersonal unterstützt werden.“

Hierfür können Träger und Kitas auf besonders ausgebildete Multiplikator(inn)en zurückgreifen.

Die Multiplikator(inn)en erläutern dem Team das Gesamtkonzept der internen Evaluation und die jeweils zu bearbeitenden Aufgabenbereiche aus Sicht des Bildungsprogramms. Sie moderieren die Gruppendiskussion und achten auf ihre inhaltlich angemessene Durchführung. Sie verweisen auf Widersprüche und unterstützen das Team bei der Bearbeitung von unterschiedlichen Positionen sowie bei der Erarbeitung gemeinsamer Ziele. Sie machen Vorschläge für die Perspektive der Weiterarbeit und entsprechende Maßnahmen.

Insbesondere für den Beginn der internen Evaluation sowie für die Bearbeitung des Aufgabenbereiches 8 (Gestaltung der Zusammenarbeit und Kommunikation in der Kita nach demokratischen Grundprinzipien) sollte das Team durch eine qualifizierte Multiplikatorin von außen unterstützt werden. Die Moderation dieses Aufgabengebietes erfordert in besonderem Maße eine Person, die nicht in die Dynamik des Teams eingebunden ist.

**Eltern:**

Im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sollten die Eltern über das Gesamtergebnis der Evaluation und insbesondere über die Perspektive für die fachliche Weiterentwicklung und die dazu beschlossenen Maßnahmen informiert werden. Die Erfahrung zeigt, dass Eltern, sofern ihnen die fachlichen Ziele der Kita angemessen vermittelt werden, viel Bereitschaft zeigen, diesen Prozess zu unterstützen.

Die Eltern werden im Rahmen der Bearbeitung des Aufgabenbereichs 6 durch einen Elternfragebogen an der Evaluation direkt beteiligt. Eltern oder Vertreter der Gesamtelternversammlung können auch schon zu der Diskussion um die Ziele und Maßnahmen für die fachliche Weiterentwicklung eingeladen werden. Allerdings setzt diese Entscheidung voraus, dass dadurch nicht die Offenheit der Diskussion im Team behindert wird. Das könnte z.B. dann der Fall sein, wenn innerhalb des Teams kontroverse Positionen zu klären sind. Deshalb sollte eine derartige Entscheidung von dem Team getragen werden.

**Träger:**

Der Träger hat die Gesamtverantwortung für die fachliche Entwicklung der Kita. Nach den Aussagen der QVTAG gewährleistet er die Durchführung interner Evaluation nach den Qualitätskriterien des Bildungsprogramms und sorgt für die angemessene fachliche Begleitung derselben. Er entscheidet darüber, welches Qualitätssystem in der Kita Anwendung findet und finanziert die entsprechenden Maßnahmen.

Der Träger informiert sich über das Gesamtergebnis der internen Evaluation und die vorgeschlagenen Entwicklungsmaßnahmen. Entsprechend Punkt 3.5 der QVTAG ist er verpflichtet, Fortbildungsplanungen zu erstellen und umzusetzen, die die Ergebnisse der internen Evaluation berücksichtigen.

Trägervorteiler können bereits zu der Diskussion um Ziele und Maßnahmen für die fachliche Weiterentwicklung der Kita eingeladen werden. Allerdings gilt auch hier, dass eine derartige Entscheidung von dem Team getragen werden sollte.